

# Internes Monitoring Programm der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Hessen e.V.

---

## Ergebnisbericht für Hessen für das Auditjahr 2019



**Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Hessen e.V.**

Geschäftsstelle c/o Hessischer Waldbesitzerverband e.V.

Taunusstraße 151, 61381 Friedrichsdorf/Taunus

Tel: +49 (0) 6172-7047, Fax: +49 (0) 6172-599253

E-Mail: [kempkes@pefc.de](mailto:kempkes@pefc.de), Web: [www.pefc.de](http://www.pefc.de)

## Inhalt

Systemanforderungen an das Interne Monitoring Programm.....	3
7.1.2.2 Internes Monitoring .....	3
Bewertung der Selbstverpflichtungserklärung.....	3
Bewertung von Informationen aus externen Quellen .....	3
Internes Auditprogramm.....	4
Fläche und Verteilung.....	4
Gesetzte Schwerpunkt für das Interne Monitoring .....	5
Schwerpunkt 1: Überprüfung vorhandener Unternehmerzertifikate.....	5
Schwerpunkt 2: Angepasste Wildbestände.....	6
Schwerpunkt 3: Waldschutz - Zustand und Behandlung der Wälder in Folge der Auswirkungen des Sturms "Friederike" und der Trockenheit 2018 .....	6
Übersicht der Abweichungen in den Audits (Vor-Ort und Remote) .....	6
Einschätzungen zu den festgestellten Abweichungen .....	7
Vorhandene Evaluierungsinstrumente .....	7
Schwerpunkt „Überprüfung vorhandener Unternehmerzertifikate“ .....	7
Schwerpunkt „Angepasste Wildbestände“ .....	7
Schwerpunkt „Waldschutz - Zustand und Behandlung der Wälder in Folge der Auswirkungen des Sturms "Friederike" und der Trockenheit 2018“ .....	8
Informationen Dritter / Beschwerden.....	9
Externer Auditbericht.....	9
Gesamtergebnis des Internen Monitorings 2019 .....	9

## Systemanforderungen an das Interne Monitoring Programm

### 7.1.2.2 Internes Monitoring

„7.1.2.2.1 Die Regionale Arbeitsgruppe soll ein Programm für das interne Monitoring etablieren, das alle Teilnehmer an der regionalen Zertifizierung einbezieht und folgende Elemente umfasst:

- a) eine Bewertung der Selbstverpflichtungserklärung der Teilnehmer;
- b) eine Bewertung von Informationen aus externen Quellen;
- c) ein internes Auditprogramm.“

„7.1.2.2.3 Die Regionale Arbeitsgruppe soll ein internes Auditprogramm etablieren, das die Erfüllung folgender Anforderungen durch die Teilnehmer bewertet: Anforderungen der regionalen Zertifizierung (PEFC D 1001), Anforderungen an die nachhaltige Waldbewirtschaftung (PEFC D 1002-1) und die Verwendung des PEFC-Logos.“

„7.1.2.2.4 Das interne Auditprogramm soll jährlich eine Anzahl an teilnehmenden Waldbesitzern umfassen, sodass mindestens 10 % der zertifizierten Waldfläche der Region abgedeckt werden. Die Auswahl soll repräsentativ in Bezug auf (a) die Eigentumsart (privat, kommunal, staatlich), (b) die Kategorie der Teilnehmer (5.2.1) und (c) die Waldbesitzgrößen der Teilnehmer sein. Die internen Audits sollen außerdem die geografische Verteilung der Teilnehmer innerhalb der Region, Informationen Dritter (siehe 7.1.2.2.3) und Abweichungen, die beim vorangegangenen internen Audit aufgetreten sind, berücksichtigen.“

### Bewertung der Selbstverpflichtungserklärung

Die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Hessen macht von der Möglichkeit Gebrauch, nach PEFC D 1001:2014 die Registrierung und Bewertung der Selbstverpflichtungserklärung sowie die Versendung der Urkunden an PEFC Deutschland e.V. zu übertragen.

Im Jahr 2019 haben 3 Betriebe mit einer Gesamtfläche von 3.103 ha jeweils eine Selbstverpflichtungserklärung bei PEFC Deutschland eingereicht. Diese wurden geprüft und die Teilnehmerurkunden versendet. Es gab keine Hinweise von der Geschäftsstelle von PEFC Deutschland zu Verstößen bezüglich der Anforderungen aus der Selbstverpflichtungserklärung heraus. Gleiches gilt für die regelkonforme Verwendung des PEFC-Logos nach PEFC D ST 2001.

### Bewertung von Informationen aus externen Quellen

Bewertet wurden Veröffentlichungen zu den Schwerpunktthemen „Überprüfung vorhandener Unternehmerzertifikate“, „Angepasste Wildbestände“ und „Waldschutz - Zustand und Behandlung der Wälder in Folge der Auswirkungen des Sturms "Friederike" und der Trockenheit 2018“. 2019 sind keine relevanten Informationen aus

externen Quellen zu den genannten Schwerpunkten in der Region HE bekannt geworden.

## Internes Auditprogramm

### Fläche und Verteilung

Als Basis für das interne Auditprogramm für Hessen 2019 wurden folgende Werte zugrunde gelegt:

- Zertifizierte Waldfläche in Hessen 782.266 ha (Stand September 2018)
- 2019 zu auditierende Fläche: 357.412 ha

Obwohl das Dokument PEFC D 1001 den jeweiligen Regionalen Arbeitsgruppen einen gewissen Handlungsspielraum hinsichtlich der Repräsentativität bei der Festlegung der Stichprobe lässt, wird eine weitgehende repräsentative Auswahl hinsichtlich Eigentumsart, Kategorie der Teilnehmer, Waldbesitzgrößen und geografische Verteilung angestrebt. Vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen ist nicht zuletzt die Sicherstellung eines effizienten Vorgehens handlungsleitend, um mit einer adäquaten Zahl an Stichproben eine möglichst große Fläche abzudecken. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung der durchgeführten Vor-Ort-Gespräche und Remote-Audits. Die Liste der auditierten Betriebe ist in Anlage 1 zu finden.

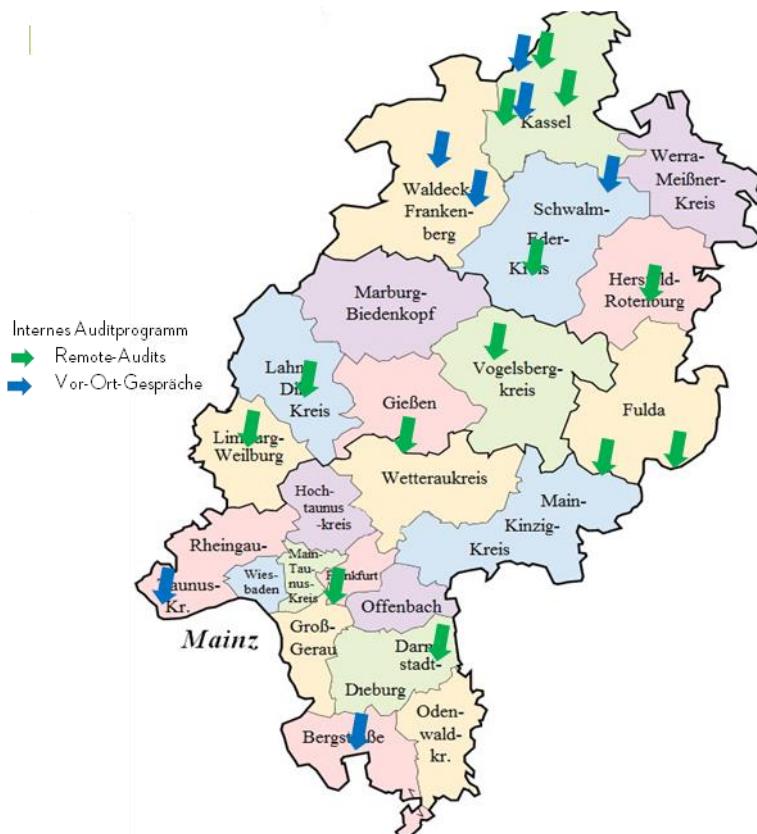


Abbildung 1: Verteilung der durchgeführten Vor-Ort-Gespräche und Remote-Audits

	Waldbesitzart				
	Landes/ Bundeswald	Körperschafts- wald	Privatwald	FBG	Gesamt
Anzahl zu aud- tierender Betrie- be (Remote (R), ü. ext. Evaluie- rungsinstrumen- te (e.El), oder Vor-Ort (V))	e.El (3 R)	7 (2V; 5R)	7 (2V; 5R)	3 (3V) Audits	20 (7V; 13R)
Repräsentative Waldfläche in ha	<b>325.475</b>	<b>10.078</b>	<b>6.380</b>	<b>15.479</b>	<b>357.412</b>

Tabelle 1: Stichprobenumfang der diesjährigen Internen Vor-Ort-Gespräche/Remote-Audits nach Waldbesitzart

Erläuterung zu den Vor-Ort-Audits bei der Betriebsauswahl für das Auditjahr 2019<sup>1</sup>:

- 7 Vor-Ort-Audits in den unterschiedlichsten Betrieben mit den Themenschwerpunkten „Überprüfung vorhandener Unternehmerzertifikate“, „Angepasste Wildbestände“ und „Waldschutz - Zustand und Behandlung der Wälder in Folge der Auswirkungen des Sturms "Friederike" und der Trockenheit 2018“, um Kontakt mit Waldbesitzern herzustellen und aufrecht zu erhalten (v.a. Privatwald/FBGen), den Informationsaustausch zu verbessern und tlw. um komplexe Themen persönlich zu erörtern,
- 13 Remote-Audits in Ergänzung zu den Vor-Ort-Gesprächen.

Die PEFC-Vor-Ort-Gespräche fanden im Zeitraum Juni bis Juli 2019 statt. Alle Gespräche folgten einer grundsätzlichen Unterteilung in Dokumentenprüfung (Büroteil, Klärung allgemeiner Sachverhalte), Flächenbegang und Abschlussgespräch. Die Gespräche wurden anhand einer Checkliste dokumentiert und nach Erläuterung in einem Abschlussgespräch gegengezeichnet.

### Gesetzte Schwerpunkt für das Interne Monitoring

#### Schwerpunkt 1: Überprüfung vorhandener Unternehmerzertifikate

PEFC-Standard	PEFC D 1002:2014, Nr. 6.4 in Verbindung mit 6.3; 6.5 - 6.8
Zugehöriger Indikator im Handlungsprogramm	15: „Fäll- und Rückeschäden“ 28: „Abbaubare Betriebsmittel“
Ziel	„Das niedrige Niveau der Fällungs- und Rückeschäden von unter 10% des verbleibenden Bestandes wird gehalten.“ „In der Forstwirtschaft kommen grundsätzlich abbaubare Betriebsmittel zum Einsatz.“

<sup>1</sup> Anhand der Kriterien aus dem Dokument „Anforderungen an die regionale Waldbewirtschaftung (PEFC D 1001:2014), Punkt 7.1.2.2.4“

## Schwerpunkt 2: Angepasste Wildbestände

PEFC Standard	PEFC D 1002:2014 Nr. 4.11; 4.7
Zugehöriger Indikator im Handlungsprogramm	22: Verbiss- und Schälsschäden
Ziel 2	Das waldbauliche Verjüngungsziel wird ohne Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss erreicht. Schälsschäden werden auf ein forstwirtschaftlich vertretbares Maß reduziert.

## Schwerpunkt 3: Waldschutz - Zustand und Behandlung der Wälder in Folge der Auswirkungen des Sturms "Friederike" und der Trockenheit 2018

PEFC Standard	PEFC D 1001:2014 2.2; 2.5 in Verbindung mit 4.4 – 4.7
Zugehöriger Indikator im Handlungsprogramm	16: „Eingesetzte Pflanzenschutzmittel (PSM)“ 20: „Anteil an Naturverjüngung (NV), Voran- und Unterbau“ 21: „Empfehlungen für die Baumartenwahl“
Ziel	PSM werden nur dann eingesetzt, wenn andernfalls schwerwiegende Schäden drohen und Alternativen bereits ausgeschöpft sind bzw. nicht zur Verfügung stehen. Der Anteil an NV wird auf gleichbleibend hohem Niveau gehalten. Vor dem Hintergrund des Klimawandels kommen Voranbau, Unterbau als waldbauliche Verfahren weiterhin zur Anwendung.

Neben den 3 genannten Schwerpunkten wurde nach der Logonutzung gefragt. Hierzu gab es 1 Abweichung.

## Übersicht der Abweichungen in den Audits (Vor-Ort und Remote)

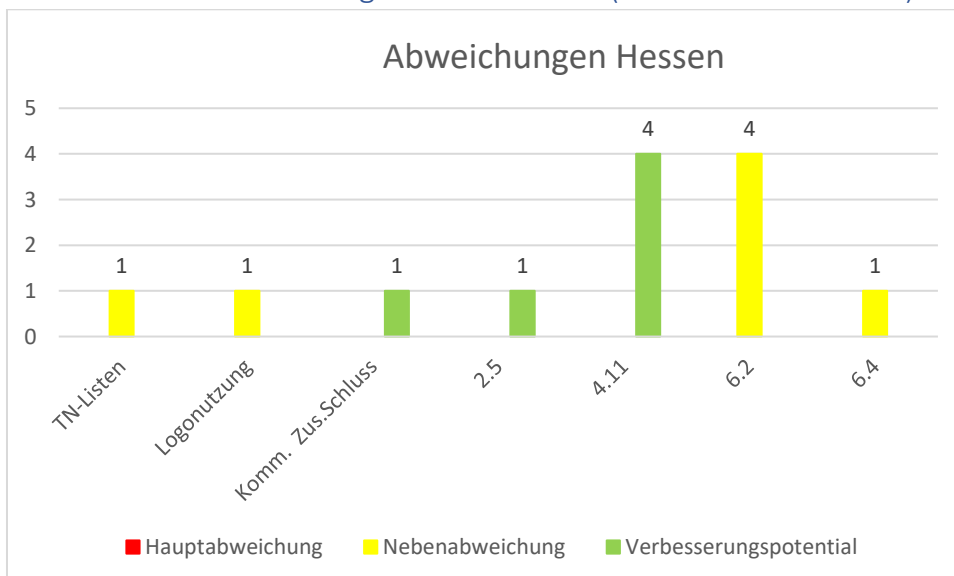


Abbildung 2: Abweichungen im Rahmen des internen Auditprogramms (ohne Abfrage Zusammenschlüsse)

### Einschätzungen zu den festgestellten Abweichungen

Im Rahmen des internen Auditprogramms (7 Vor-Ort-Gespräche und 13 Remote-Audits mit Dokumentenabfrage) sind 7 Nebenabweichungen und 6 Verbesserungspotentiale festgestellt worden. Hauptabweichungen konnten keine festgestellt werden.

Bei den Nebenabweichungen handelt es sich um folgende Sachverhalte:

- nicht korrekte Logonutzung,
- Unternehmer ohne gültiges Zertifikat,
- keine / unvollständige Selbsterklärung für private Selbstwerber,
- nicht korrekt geführte Teilnehmer-Listen.

Alle Nebenabweichungen konnten geschlossen werden. Korrekturmaßnahmen sind eingeleitet, bzw. umgesetzt worden.

### Vorhandene Evaluierungsinstrumente

Da der Landesbetrieb HessenForst über ein intensives betriebseigenes Monitoring verfügt, kann über diese Evaluierungsinstrumente auf eine breite Datengrundlage zurückgegriffen werden.

#### Schwerpunkt „Überprüfung vorhandener Unternehmerzertifikate“

Das Vorhandensein von Unternehmerzertifikaten ist im Staatswald, gemäß der „Vertragsbedingungen für die Erbringung von Unternehmerleistungen im Landesbetrieb HESSENFORST“ (VBU), verbindlich und wird bei allen Bewerbern zentral überprüft und hinterlegt.

#### Schwerpunkt „Angepasste Wildbestände“

Zu dieser Thematik geben der Nachhaltigkeitsbericht 2018 sowie die Schältschadenserhebung 2018 ausführliche Auskunft.

Im hessischen Staatswald übt der Landesbetrieb HessenForst die Jagd auf rund 240.000 Hektar unter Beteiligung einer großen Zahl an Jagdgästen in Eigenregie aus. Daneben ist eine Jagdfläche von knapp 95.000 Hektar an private Jäger verpachtet.

Im Jahr 2018 stand der Jagdbetrieb unter den Vorzeichen des Sturmwurfereignisses „Friederike“. Nicht zugängliche Flächen und zerstörte jagdliche Infrastruktur haben die Jagdausübung erheblich erschwert. Trotz der widrigen Umstände und anfänglichen Schwierigkeiten bei der Einzeljagd konnten durch erfolgreiche Bewegungsjagden im Herbst und Winter überwiegend gute Abschussergebnisse erzielt werden. Besonders erfreulich war die erneute deutliche Verbesserung der Jagdstrecke beim Rehwild. Weiterentwickelte Jagdkonzepte, ein zielführender Einsatz von Jagdgästen und das Engagement aller beteiligten Jäger haben zur Erlegung von über 19.000 Rehen geführt. Der Abschuss von knapp 3.000 Stück Rotwild lag nur knapp hinter dem Vorjahresergebnis. Entsprechend den natürlichen Populationsschwankungen wurden mit 7.800 Wildschweinen deutlich weniger als im Vorjahr erlegt. Private Jagdgäste waren mit rund 66 Prozent an dieser Jagdstrecke beteiligt.

Im Rahmen des Staatswaldforums 2018 wurde die Bedeutung der Jagd im Hinblick auf Biodiversität, Klimaschutz und den Nutzen für den Waldeigentümer herausgestellt und in der RiBeS verankert. In diesem Kontext wurde festgestellt, dass die Wildbestände vielerorts noch nicht an die Tragfähigkeit der Lebensräume angepasst sind und nicht tolerierbare wirtschaftliche und ökologische Schäden an der Waldvegetation verursachen.

Wirtschaftlich äußert sich dies insbesondere in den Ergebnissen der Schältschadenserhebung 2018. Während die frischen Schältschäden an jungen Buchen im Staatswald auf 0,8 Prozent gesunken sind, haben sie sich bei der Baumart Fichte auf 3,3 Prozent erhöht. Mit dieser Verlagerung erreicht die Buche annähernd die Toleranzgrenze von 0,5 Prozent. In der Fichte überschreitet der gesetzte Wert von einem Prozent die Toleranzgrenze jedoch um mehr als das Dreifache. Damit ist die Schältschadenssituation nach wie vor angespannt und erfordert weitere jagdliche Anstrengungen.

2018 wurde im Staatswald systematisch der Zustand der Waldvegetation in Weisergattern und unmittelbar angrenzenden Vergleichsflächen erhoben. Insgesamt ließen sich daraus aber noch keine aufschlussreichen Ergebnisse ableiten, da auf vielen dieser Flächen die Verjüngung erst in ihren Anfängen steht.

Schwerpunkt „Waldschutz - Zustand und Behandlung der Wälder in Folge der Auswirkungen des Sturms "Friederike" und der Trockenheit 2018“

Auch für diesen Schwerpunkt lässt sich der Nachhaltigkeitsbericht 2018 heranziehen.

Die Aufarbeitung und Verwertung des Schadholzes und die Bekämpfung rindenbrütender Borkenkäfer bildeten den absoluten Schwerpunkt des betrieblichen Handelns im Jahr 2018. Dabei wurden zur Schadensabwehr dort, wo es unumgänglich war, in geringem Umfang auch amtlich zugelassene Pflanzenschutzmittel eingesetzt.

So wurden insgesamt 2,8 Millionen Kubikmeter Holz geerntet, wodurch die planmäßige Erntemenge um 35 Prozent überschritten wurde. Rund drei Viertel des geernteten Holzes mussten zwangsweise als Windwurf- und Käferholz genutzt werden. Etwa 45 Prozent der gesamten Erntemenge entfielen auf die Hauptnutzung, 55 Prozent auf die Bestandspflege. Die Zwangsanfälle verteilen sich in etwa gleichmäßig auf mittelalte und alte Bestände. Um den heimischen Rundholzmarkt durch Holzkonservierung zu entlasten, hat HessenForst sechs Nasslagerplätze in Betrieb genommen und die Anlieferung von ca. 210.000 Festmeter Holz sichergestellt. Auf rund 2.500 Hektar wurde die Läuterung besonders junger Bestände durchgeführt. Im Jahr 2018 wurden nur rund 62 Prozent der geplanten Fläche bearbeitet. Der Grund dafür lag in der Bindung eines Großteils der Arbeitskapazität für die Schadholzaufarbeitung. Gleiches gilt für die Kulturbegründung. Im Jahr 2018 wurden etwa 685.000 junge Waldbäume gepflanzt. Das ist etwa die Hälfte der in Normaljahren ausgebrachten Menge. Aufgrund der Trockenheit, die bereits im zeitigen Frühjahr begann, und der starken Arbeitsbelastung durch die Windwurfaufarbeitung wurden die Pflanzungen zurückgestellt, um sie dann nachzuholen, wenn ausreichend feuchte Böden auch Erfolg versprechen.



Zudem hat die außergewöhnliche Sommertrockenheit 2018 mit Schwerpunkt in Südhessen zu einer ungewöhnlich großen Anzahl von Waldbränden geführt: insgesamt 139 Waldbrände mit einer Schadensfläche von 15,3 Hektar. Damit lag die Anzahl der Waldbrände bei knapp dem Vierfachen gegenüber normalen Jahren.

### Informationen Dritter / Beschwerden

Für das Jahr 2019 wurden keine standardrelevanten Eingaben im Rahmen von Beschwerden an die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Hessen e.V. herangetragen.

### Externer Auditbericht

Der diesjährige externe Auditbericht der DinCertco liegt noch nicht abschließend vor.

### Gesamtergebnis des Internen Monitorings 2019

Die im Dokument „Verfahrensweisung Internes Monitoring Programm der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Hessen“ genannten Ziele sind umzusetzen.

Anhand der im Rahmen des Internen Monitoringprogramms durchgeführten Maßnahmen konnte ein aktueller Überblick über die Region Hessen gewonnen werden. Aufgrund der Tatsache, dass keine Abweichungen als systematisch eingestuft wurden, ist davon auszugehen, dass die Systemstabilität gewahrt bleibt.

Der Informationsfluss wurde verbessert, die Kenntnisse und die Umsetzung des Standards wurden intensiviert. Hilfestellungen, vor allem im Privatwald, wurden geleistet. Die im regionalen Waldbericht formulierten Ziele waren Grundlage für die Umsetzung des Arbeitsprogramms.

Zum im Jahr 2019 überprüften Schwerpunktthema „Angepasste Wildbestände“ konnte im Rahmen der überprüften Waldbesitzer und Dokumente kein landesweites, waldbesitzübergreifendes Problem erkannt werden. Die Waldeigentümer sind im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemüht, den Punkt 4.11 des Standards einzuhalten. Dennoch wurde anhand der vielen Verbesserungspotentiale, der geprüften Unterlagen und Gespräche deutlich, dass weiterhin regional überhöhte Wildschadensschwerpunkte vorhanden sind. Hier muss die Regionale PEFC Arbeitsgruppe Hessen e.V. auch in den nächsten Jahren die bereits eingeleiteten Maßnahmen (Information, Schulung, Audits etc.) zwingend fortsetzen.

Aufgrund der seit 2018 anhaltenden Kalamitätssituation und den damit einhergehenden Begleiterscheinungen sieht die Regionale Arbeitsgruppe zudem verstärkten Handlungsbedarf im Bereich „Einhaltung der UVV/Arbeitssicherheit“. Auch die Thematik „Waldschutz“ wird wohl langfristig eine große Rolle in der hessischen Forstwirtschaft spielen.

Die regionale PEFC-Arbeitsgruppe Hessen e.V. schlägt deshalb folgende Schwerpunkte für 2020 vor:

- **Einhaltung der UVV (Schwerpunkt: LH-Bestände),**
- **Angepasste Wildbestände,**

- **Waldschutz – Zustand und Behandlung der Wälder in Folge der Auswirkungen des Sturms „Friederike“ und der anhaltenden Trockenheit 2018/2019.**

Diese Schwerpunkte sollen im Auditjahr 2020 mit Hilfe von externen Evaluierungsinstrumenten und in Remote- und Vor-Ort-Audits überprüft werden. Gleichzeitig soll das Interne Auditprogramm weiterhin den Betrieben als Hilfestellung und Informationsmöglichkeit dienen.

Als Konsequenz aus den Ergebnissen des diesjährigen internen Monitoring Programms und zur Erreichung der Ziele und der Umsetzung der im Handlungsprogramm festgesetzten Maßnahmen sind folgende, weitere Maßnahmen angedacht:

- Informationen an Waldbesitzer über Mitteilungsblatt/Newsletter/Website/Besuch vor Ort;
- Infoveranstaltungen/ WBV-Tagungen etc., Vorträge bei Versammlungen;
- Verteilung des erstellten Merkblattes zum Thema Jagdpacht;
- Präsenz in Winterversammlungen, Hinweise an FBGen und HessenForst zur korrekten Listenführung und Dokumentation in Zusammenschlüssen;
- Informationen in Mitteilungsblättern der Mitglieder der RAG.